

Predigt: Hebräer 4,12-13 (Perikope IV)

Predigt von: Pfr. Stefan Wagener

20.02.2022

Sonntag: Sexagesimae / 2. Sonntag vor der Passionszeit
Wochenspruch: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“
 (Hebräer3,15)
Lesung: Lukas 8,4-8 (9-15) Vom Sämann
Wochenpsalm: Psalm 119 / EG 748

Lied: EG 197,1-3 Herr, öffne mir die Herzenstür, ...

Kanzelgruß:

Die Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

EG 561 Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, mit uns allen! Amen.

Predigttext: Hebräer 4,12+13

12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

Gottes Wort – ist ein lebendig machendes Wort

Liebe Gemeinde,

wir haben heute einen kurzen Predigttext, in dem das Wort Gottes das Thema ist, welches seine Eigenart und seine Wirkung auf uns Menschen hat. Ich kann mir vorstellen, dass die Worte über das Wort Gottes im Hebräerbrief den einen oder anderen erschrecken. Gottes Wort wird als zweischneidiges Schwert bezeichnet. Als eine Waffe, die so kraftvoll und scharf ist, dass sie Seele und Geist, Mark und Bein und die Gedanken und Sinne in unserem Herzen scheiden kann.

Ist denn das Wort Gottes wirklich so? Ist es gefährlich für den Menschen, auf den es trifft? Wie erleben wir das Wort Gottes?

Es ist es gut, die ganze biblische Stimme zu Gottes Wort zu hören. Hilfreich ist es auch, eigene Erfahrungen mit dem Wort Gottes zu bedenken. Was bedeutet für mich persönlich das Wort Gottes?

Was uns heute hier im Gottesdienst verbindet ist die Tatsache, dass wir hier sind, um Gottes Wort zu hören. Das finde ich gut. Ich freue mich über jeden, der kommt! Gewiss, es könnten mehr sein, die Gottes Wort hören wollen. Da kann in mir als Pfarrer schon einmal der

Wunsch wach werden, dass doch Gottes Wort kräftig und scharf wäre, die Menschen wachrüttelt und dass sie endlich hören, was Gott ihnen zu sagen hat.

Die Erfahrung ist eine andere. Der Wochenspruch erinnert uns daran: **„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!“** (Hebr.3,7) Also auch das gibt es! So kraftvoll Gottes Wort auch ist, so scharf wie ein Schwert, das bis in unser Inneres hineindringt und alles aufdeckt, dennoch kann sich der Mensch diesem Wort verschließen.

Das ist wichtig zu hören. Gottes Wort hat die Eigenschaften, wie wir es eben gehört haben, aber es ist keine Waffe, die den Menschen zerschmettern und vernichten will. Es ist kein magisches Zauberwort, das wir Menschen einsetzen könnten, um andere zu manipulieren, dass wir mit Ritualen und wie Zauberworte gebrauchen könnten als Waffen gegen andere. Das ist Wort Gottes nicht. Gott sei Dank!

Aber was ist dann Gottes Wort?

- 1) Gottes Wort ist ein Wort, das Wirklichkeit zum Leben schafft.
- 2) Gottes Wort ist Anrede Gottes an den Menschen
- 3) Gottes Wort ist Wahrheit.
- 4) Gottes Wort ward „Fleisch“.

1) Gottes Wort ist ein Wort, das Wirklichkeit zum Leben schafft.

Gottes Wort ist ein wirkungsmächtiges Wort. Sehr eindrücklich wird es in der Schöpfungsgeschichte erzählt. **„Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“** (1.Mo.1,3) In der Schöpfung der Welt wird uns mit poetischer Sprache das Wunder von der Kraft des Gotteswortes erzählt. Gottes Wort bewirkt das, was es sagt.

Das ist auch die Erfahrung des Volkes Israels. Gottes Wort, das durch Mose an den Pharao ergeht, hat das Ziel der Freiheit des Volkes und ist ebenso Tat-Wort, z.B. in den Ankündigungen der Plagen, die dann auch geschehen und somit das Volk aus der Zwangsherrschaft der Ägypter befreien. Am Ende zieht das Volk aus der Sklaverei in Ägypten aus und wird ein Volk, das in Freiheit lebt.

Das ist die Erfahrung des Volkes Israel und aller Menschen, die mit diesem Gott, der in der Bibel redet, zu tun haben. Gottes Wort schafft Raum zum Leben. Paulus greift das auf indem er auf Abraham verweist, der als alter Mann noch ein Kind bekommt. So schreibt er im Römerbrief: **„... vor Gott, dem er geglaubt hat, der die Toten lebendig macht und ruft das, was nicht ist, dass es ist.“** (Rö.4,17)

2) Gottes Wort ist Anrede Gottes an den Menschen

Es ist ein Wesensmerkmal Gottes, dass er die Menschen anspricht. Der Mensch antwortet auf das Reden Gottes. Gott sucht den Kontakt mit uns. Schon in der Schöpfungsgeschichte wird dies deutlich, als nach dem Sündenfall Adam und Eva sich verstecken und Gott nach Adam ruft. **„Wo bist du?“** (1.Mo.3,9)

So ist Gott der, der die Menschen anspricht. Er spricht Abraham an und später sind es die Propheten durch die er zum Volk spricht. Das Reden hat zweierlei Ziele. Zum einen geht es um das, was Gott für den Menschen getan hat und zum anderen um das, was Gott will, dass

die Menschen tun sollen. Die Reihenfolge ist dabei immer gleich: Gott handelt und fordert die Menschen auf, nach seinem Willen zu leben und zu handeln.

Deswegen ist Gottes Wort auch so wichtig und deshalb lesen wir in der Bibel. Hier hören wir von dem, was Gott tut und was er von uns will – bis in unsere Tage. Kirche ist der Ort, in der die Gemeinde sich um das Wort Gottes versammelt, um es zu hören. So freue ich mich, dass sie heute hier im Gottesdienst sind, die Lesepredigt lesen oder im Fernseher einen Gottesdienst miterleben. Es ist wichtig, dass wir Gottes Wort vernehmen.

3) Gottes Wort ist Wahrheit.

Gottes Wort ist die Wahrheit. Auch dann, wenn es uns nicht passt, was wir hören. Dabei geht es nicht so sehr um die Schöpfungsgeschichte, ob wir es wortwörtlich so verstehen, oder ob wir Probleme haben mit der Jungfrauengeburt Jesu, oder ob Jonas wirklich vom Wal verschluckt und dann wieder am Stand ausgespuckt wurde. Wer sagt, dass glaube ich nicht, das sind doch alles nur Märchen, der hat das „Reden“ Gottes durch die Bibel noch nicht verstanden. Es macht Sinn, sich tiefer mit den Geschichten zu befassen und sich damit zu beschäftigen, was die Botschaft dieser Geschichten und Aussagen sind und was sie uns sagen wollen. Diese Mühe sollten wir uns machen. Dazu wäre es in der Tat gut, dass wir wieder die Bibelgesprächskreise in unsere Gemeinde aktivieren und sie dann auch aufzusuchen, wenn es solche Angebote gibt. Die helfen uns, Gottes Wort zu verstehen.

Gottes Wort ist Wahrheit, dass merken wir besonders dann, wenn wir z.B. die Bergpredigt Jesu in Matthäus 5,1-7,29 lesen, in der er die 10 Gebote auslegt, die wir im 2.Mo.20,1-17 finden. Wer will heute noch hören, was die 10 Gebote uns als Wegweisung für unser Leben sein wollen? Warum sind die 10 Gebote so unbeliebt? Nicht weil sie nicht wahr wären, wenn wir danach leben würden, sondern weil wir nicht danach leben können und wollen und sie deshalb für Bevormundung halten, die die moderne Freiheit des Menschen einschränkt.

In den 10 Geboten und in der Bergpredigt wird uns gesagt, was Gott will, wie wir leben sollen. Wir können es ignorieren oder versuchen, nach außen als gute Menschen dazustehen. Aber auch dann zeigt unser Predigttext, dass Gott all das, was wir vor Menschen verbergen können, doch vor Gott aufgedeckt bleibt. Gott können wir nichts vormachen. Er kann in unser Herz und in unsere Gedanken hineinsehen.

Das ist recht verstanden keine Drohung, sondern Hilfe, weil ich mir die Kraft sparen kann mit Lügen und Selbstbetrug Gott und die Menschen zu täuschen. Gott lässt sich nicht täuschen. Aber er missbraucht auch diese Möglichkeit nicht. Er wirbt darum, dass wir die Wahrheit über uns zur Kenntnis nehmen und lädt uns ein durch seine Liebe unser Leben zu ändern. Sein Wort verkündigt uns, dass er uns liebt und dass seine Liebe so groß ist, dass wir mit seiner Hilfe uns verändern können. Zu diesem Vertrauen lädt er uns ein. Er macht uns Mut zur Veränderung, zu einem Kurswechsel unseres Lebens, was in biblischer Sprache „Buße“ heißt.

Gewiss ist es wahr, wenn wir uns im Lichte Gottes sehen, dann ist es schmerzhaft. Wenn wir erkennen müssen, welche Dunkelheit, welche Schuld wir auf uns geladen haben gegenüber Gott und unseren Mitmenschen. Das tut weh. Gut ist es, wenn wir der Liebe Gottes vertrauen und uns ermutigen lassen, mit seiner Liebe und Kraft unser Leben zu verwandeln.

Das ist das Ziel, wenn uns Gott anredet, er will uns zu einem Menschsein befähigen, in dem seine Liebe sich entfalten und verwirklichen kann.

4) Gottes Wort ward „Fleisch“.

Damit kommen wir zum letzten wichtigen Punkt, wenn wir über das Wort Gottes nachdenken. Gottes Worte sind keine Geschichten, keine Erzählungen und keine Unterhaltung, die wir konsumieren könnten. Gottes Wort kommt dann zum Ziel, wenn es Tat wird. Wenn es also Wirklichkeit wird. Wir können Gottes Wort noch so viel hören, viele Gottesdienste besuchen, gute Bücher über Gott lesen, jede Veranstaltung besuchen, die die Kirchengemeinde oder andere anbieten, damit kommt Gottes Wort dennoch mit uns nicht zum Ziel.

Gottes Wort kommt zum Ziel, in dem es konkret unser Leben verändert. Kurz gesagt: Indem es gelebt wird. Wenn es vom Kopf und Herz in unsere Füße und Hände geht.

Gott hat es uns vorgemacht in seinem Sohn Jesus Christus. Mit klaren Worten drückt es Johannes im Anfang seines Evangelium aus: **„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. (...) Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“** (Joh.1,1+14). Gott redet nicht nur durch sein Wort an uns Menschen, sondern er lebt es auch durch seinen Sohn Jesus Christus. Jesus Christus ist lebendiges Wort Gottes an uns.

Mit aller Deutlichkeit wird hier aufgezeigt, dass Gottes Wort gelebt werden will. Christus lebt Gottes Wort und Christsein heißt, wir folgen ihm darin. Erst dann kommt Gottes Wort bei uns zum Ziel, wenn es in unserem Leben konkretisiert wird.

Dieser Schritt ist am schwersten. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Ich weiß viel von Gott, kenne viele Bibelverse auswendig, aber diese Wahrheit im Leben konkret zu leben, das fällt mir schwer. Denn das bedeutet, dass ich mein Leben ändern muss, dass ich an mir arbeite und scheitere und vielleicht auch noch dem Spott und Hohn der anderen ausgesetzt bin.

Aber nur, wenn wir uns ermutigen lassen, Gottes Wort zu hören und zu leben, werden wir die Wahrheit der Worte Gottes erfahren. Theoretisches Wissen über Gott und die Bibel bringen gar nichts. Nur wenn wir uns ermutigen lassen, diese in unserem Leben umzusetzen, erfahren wir, dass es Leben in Fülle gibt, die uns verheißen ist.

Deshalb ist der heutige Sonntag eine Ermutigung an uns, Gottes Wort zu leben. Im Vertrauen auf seine Verheißungen zu leben. Freudig zu entdecken, dass es unser Leben wirklich erfüllt und frei macht. Dass es ein Segen für uns ist und für unsere Mitmenschen und die Schöpfung, wenn wir Gottes Wort hören und leben. Gott will uns durch sein Wort dazu ermutigen. Besonders in unseren Sakramenten Abendmahl und Taufe. Hier erleben wir es konkret: Gottes Wort und die Handlung, das gemeinsame Essen von Brot und Wein, das Hören und konkret Tun. In den Sakramenten wird es deutlich.

Das wichtigste aber ist, dass wir darüber staunen und dankbar sind, dass Gott redet, dass wir sein Wort haben und diesem Wort zutrauen dürfen, dass es unser Leben und unsere Welt verändern kann, dass es lebendiges und kräftiges Wort Gottes ist.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Lied: EG+114,1-3 Dein Wort ... / EG 198,1-2 Herr, dein Wort die edle Gabe, ...